

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Weigt,  
werte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates,  
werte Einwohnerinnen und Einwohner,



lassen Sie mich positiv beginnen. Einige unserer Großprojekte sind mittlerweile weit fortgeschritten und werden in Kürze fertiggestellt. Den Anfang machen noch in diesem Jahr die 14 neuen gemeindeeignen Wohnungen in der Waldstr. Diese sollen nach besonderen Kriterien vergeben werden und die Mietkosten ca. 1/3 unter dem ortsüblichen Preisniveau liegen. Aus unserer Sicht übernimmt die Gemeinde damit richtigerweise soziale Verantwortung.

Im ersten Quartal 2025 folgt zunächst die Fertigstellung der Erweiterung des Kindergarten Don Bosco. Damit kommt unsere Gemeinde ihrer gesetzlichen Verpflichtung nach und kann auf absehbare Zeit zeitgemäße Kindergartenplätze in ausreichender Anzahl zur Verfügung zu stellen.

Fertig wird auch die umfangreiche Sanierung des Rathauses in Neuthard. Energetisch und haustechnisch auf Vordermann gebracht stehen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nun gute Arbeitsplätze zur Verfügung.

Im April soll das bislang größte Einzelvorhaben der Gemeinde, das neue Feuerwehrhaus, nach vielen Jahren der Verzögerung endlich den Betrieb aufnehmen. Damit enden die teils vorschriftswidrigen Zustände und die vereinte Feuerwehr hat ein gemeinsames Zuhause, das den aktuellen Anforderungen entspricht.

Aber da wo Licht ist, ist auch Schatten. In 2024 mussten wir uns von manchem schönen Plan verabschieden. So ist auch nach den neuen Bewertungskriterien eine Stadtbahnanbindung nicht wirtschaftlich und damit bis auf Weiteres unrealistisch. Wir meinen, dass die Freihaltetrasse aber weiterhin vorgehalten werden soll. Denn wer weiß, wie sich das Thema in wenigen Jahrzehnten darstellt?

Eine grobe Fehlplanung ist dem bisherigen Architektenbüro bei der Grundschule in Karlsdorf unterlaufen. Anstatt den finanzierbaren 14,5 Mio. € sollte der Neubau nun knapp 30 Mio. € kosten. Damit war ein kompletter Neubau vom Tisch und eine Sanierung inkl. eines Teilneubaues rückte in den Fokus. Leider beginnt der Planungsprozess nun wieder einmal ziemlich am Anfang und der eigentlich für 2024 vorgesehene Realisierungsbeginn rückt nach hinten. Dass die Maßnahme mehr als dringlich war und ist, zeigt sich u. a. daran, dass das undichte Dach des Hauptgebäudes für ca. 100.000 € notdürftig abgedichtet werden muss.

Beim Thema Fernwärme schien es im letzten Jahr noch, als würde alles ganz schnell gehen. Von einer Geothermieanlage in Graben-Neudorf aus sollte das heiße Wasser bis nach Bretten geführt werden. Aber auch hier konnten die hohen Erwartungen leider nicht erfüllt werden. Wann, in welchem Umfang und zu welchen Kosten diese Energie nutzbar sein wird, ist noch völlig offen. Dass der Ansatz im Grunde richtig ist, steht für die SPD-Fraktion außer Frage.

Schließlich erwärmt die Erde dort in der Tiefe ohne menschliches Zutun Wasser auf beeindruckende 400 Grad.

Die kurz- und mittelfristige Finanzplanung hat es ebenfalls kalt erwischt. Wie Bürgermeister Weigt schon mehrfach ausgeführt hat, rutscht der Gemeindehaushalt aufgrund mehrerer Gründe in den kommenden Jahren überraschend deutlich ins Minus. Viele Millionen werden deshalb fehlen und uns im schlimmsten Fall bald zu drastischen Einsparungen nötigen. Das kommt hinsichtlich des vielfach bestehenden Sanierungsbedarfes an der öffentlichen Infrastruktur und bewährter Freiwilligkeitsleistungen mehr als ungelegen.

Für 2025 planen wir unsere Investitionen Stand heute noch ohne größere Einschränkungen, aber wer weiß, wie sich die wirtschaftliche Situation in ein paar Monaten tatsächlich darstellt und wir nicht zu Verschiebungen gezwungen sind.

Ganz oben auf der Liste steht für uns die Schönbornschule. Hier gilt es ein neues Architekturbüro zu finden, das Raumkonzept mit dem Kostenrahmen abzugleichen und einen Sanierungsfahrplan zu erarbeiten. Trotz knappen Finanzmitteln werden wir uns hier für eine Schule einsetzen, welche modernen pädagogischen Anforderungen gerecht wird. Auch die hervorragende Kernzeitbetreuung muss im Konzept der modernisierten Schule berücksichtigt und gestärkt werden.

In den vergangenen Jahren schon mehrfach verschoben wurden die Arbeiten beim Franziskuskindergarten. Er ist der letzte unserer Kindergärten, bei dem noch größere Umbauarbeiten anstehen. Im kommenden Jahr ist nun vorgesehen das ehemalige Schulgebäude für die U3-Gruppen zu optimieren.

Begonnen werden soll zudem mit der Sanierung des Rathauses in Karlsdorf. Ziele sind hier, neben verbesserten Arbeitsbedingungen, die Reduzierung des Energiebedarfs und die Herstellung der Barrierefreiheit.

Die jährlichen Sanierungsmaßnahmen des Straßennetzes sollen fortgeführt werden. Das ist zwar eine eher unscheinbare Aufgabe, aber wir haben über 50 km Straßen in unserer Gemeinde. Es ist dabei wie überall: je früher man Mängel beseitigt, desto geringer ist der Schaden und die Kosten.

Ein wichtiges Anliegen ist es uns, dass die Vereinsförderung beibehalten wird. Die Vereine stehen für soziales Miteinander, Sport, Kultur sowie Brauchtum und sind dadurch ein tragender Pfeiler unserer Dorfgemeinschaft. Zuschüsse gibt es deshalb z. B. für Flutlichtanlagen, Bauarbeiten an Vereinsheimen und Photovoltaikanlagen.

Dass es sinnvoll sein kann, wenn die Gemeinde Grundstücke erwirbt, zeigt sich immer mal wieder. Man hat dann Optionen, die im Bedarfsfall zusätzliche Lösungen ermöglichen. Die alte Zigarrenfabrik in der Bahnhofstr., ursprünglich erworben für eine mögliche Stadtbahntrasse, beherbergte jahrelang mehrere Vereine. Leider ist das Gebäude mittlerweile einsturzgefährdet und soll in 2025 abgerissen werden. Neu im Gemeindebesitz ist das Gelände zwischen Wertstoffhof und Pfinzkanal. Davon profitieren Vereine durch neue Lagermöglichkeiten in Hallen und Transportcontainern.

Leider muss die Gemeinde an der Gebührenschaube drehen. Die größten Teuerungen gibt es bei den Bestattungskosten. Hier hat uns die Gemeindeprüfanstalt aufgefordert, die Preise

zu erhöhen, da der bisherige Kostendeckungsbeitrag mit rund 30% deutlich zu gering war. Mit der Erhöhung erreichen wir dann 44%. Allerdings bedeutet dies bei vielen Positionen eine Verteuerung um 30 – 50%.

Abschreibungen auf getätigte Investitionen und allgemeine Kostensteigerungen sind die Ursachen für die Erhöhung der Abwasserkosten um ca. 10%.

Dass die Entscheidungsprozesse in Deutschland oftmals quälend langsam vonstattengehen, ist hinlänglich bekannt. So auch bei der Güterbahntrasse. Eigentlich hatten wir in diesem Jahr mit der Festlegung einer Vorzugstrasse gerechnet. Aktuell scheint es so, als wäre es frühestens Ende 2025 soweit. Hoffen wir, dass sich die Gründlichkeit auszahlt und die Variante durch Karlsdorf-Neuthard wegfällt.

Ebenfalls deutlich langsamer als gedacht ist die Entwicklung beim Glasfaserausbau. Leider scheint es so, als würde das Unternehmen erst in 2026 mit der Verlegung beginnen. Das wäre 4 Jahre nach der Bedarfsabfrage. Mit der damaligen Ankündigung einer „zeitnahen“ Umsetzung hat das nichts mehr zu tun.

Auch zum Ende hin noch eine gute Nachricht: Im kommenden Jahr wird Karlsdorf-Neuthard 50 Jahre alt. Ein halbes Jahrhundert ist eine beachtliche Zeitspanne und es war eine gute Zeit. Auch wenn man räumlich wegen der Grünstäur nicht zusammenwachsen durfte, so hat man sich doch als Gemeinschaft erfolgreich zusammengerauft und das Dorf in vielerlei Hinsicht vorangebracht. Wir alle dürfen auf das Erreichte zu Recht stolz sein und dies am Festwochenende im Mai 2025 gebührend feiern.

Für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr bedanken wir uns bei Ihnen, Herr Bürgermeister Weigt sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Verwaltung; heute speziell bei Herrn Schmidt und seinem Team für die umfangreiche Ausarbeitung des Haushaltes.

Den anderen Fraktionen sagen wir Dank für das stets konstruktive Ringen im Gemeinderat.

Die SPD-Fraktion stimmt dem vorliegenden Haushalt und den Wirtschaftsplänen der beiden Eigenbetriebe für 2025 zu.